

volksfreund

Partner von **RP ONLINE**

Region / Mosel, Wittlich & Hunsrück

PFT im Boden

Schadstoffe von der Airbase: Rechtsstreit wird im Juli fortgesetzt

23. Februar 2021 um 06:34 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Foto: klauis kimmling

Wittlich/Trier. Krebserregende Stoffe im Klärschlamm kosten die Verbandsgemeinde Wittlich-Land viel Geld. Dabei kommt die Verunreinigung höchstwahrscheinlich von der Airbase Spangdahlem. Wie es im Rechtsstreit nun weitergeht.

Von Katharina De Mos

Chefreporterin

365 Tage alle Inhalte auf volksfreund.de unbegrenzt lesen für nur 69 € - das sind nur 5,75 € pro Monat!

Nach einer Unterbrechung, die länger als zwei Jahre dauerte, soll der Rechtsstreit über Umweltschäden im Umfeld der Airbase Spangdahlem am 1. Juli vor dem Landgericht Trier fortgesetzt werden. Der Prozess war unterbrochen worden, um ein Gutachten zu erstellen. Dieses soll klären, ob krebserregende Schadstoffe, die die Klärschlammmentsorgung für die Verbandsgemeinde Wittlich-Land teuer machen, ihren Ursprung auf dem US-Luftwaffenstützpunkt haben.

Die Verbandsgemeinde (VG) Wittlich-Land fordert Schadensersatz vom Bund, weil sie ihren mit perfluorierten Tensiden (PFT) belasteten Klärschlamm nicht mehr als Dünger nutzen kann, sondern teuer verbrennen lassen muss. Bis 2017 hatte die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben anstandslos gezahlt – insgesamt 460 000 Euro. Rund 85 000 Euro sind noch offen. Seitdem weigert sie sich und verweist darauf, dass die Verantwortlichkeit der US-Streitkräfte, die der Bund als Nato-Partner vor Gericht vertritt, nicht hinreichend geklärt sei.

Das dürfte das Gutachten ändern. Das Landgericht hatte 2019 einen Geologen beauftragt, herauszufinden, ob PFT-haltiger Löschschaum die Ursache des Problems ist. Gut informierte Quellen berichten dem Volksfreund, das Gutachten „sieht gut aus für die Verbandsgemeinde“.

Auch eine Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Bundestagsfraktion der Linken lässt wenig Zweifel an der Herkunft der Chemikalien. „Die Abschlussberichte für die im Bereich des Nato-Flugplatzes Spangdahlem durchgeführten Untersuchungen liegen mittlerweile vor und bestätigen den bisherigen Verdacht, dass Schadstoffbelastungen im Bereich des Flugplatzes auf die US-Nutzung zurückzuführen sind“, so die Bundesregierung. Die Ergebnisse würden derzeit von der zuständigen Umweltbehörde bewertet.



Justiz

Schadstoffe von der Airbase Spangdahlem – Neues Gutachten soll klären, wer zahlen muss

Außer der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben hatte bisher niemand bezweifelt, dass die Tenside vom US-Stützpunkt in die Umwelt gelangen. Auch die US Air-Force hat dies in der breiten öffentlichen Debatte nie bestritten.

Zum Prozessauftakt hatte die Richterin bereits durchscheinen lassen, dass ihr die Argumentation der VG einleuchtet. So spricht nun einiges dafür, dass die Verbandsgemeinde den eingeklagten Schadensersatz erhalten wird.



Justiz

Airbase schuld an Verunreinigung?

75 Prozent dieser Ausgaben kann sich Deutschland gemäß Nato-Truppenstatut von den USA zurückholen. 25 Prozent muss der deutsche Steuerzahler aufbringen.

Seit rund zehn Jahren ist das Schadstoffproblem bekannt. Schon lange fordern Umweltschützer, dass verunreinigte Teiche, Bäche und Grundwasser saniert werden. Absehbar ist das allerdings nicht.